

LEITARTIKEL DES STADTRATES

SEPTEMBER 2018

STADTPRÄSIDENT UELI MÜLLER, SP
RESSORT PRÄSIDIALES



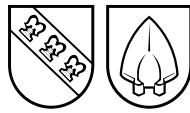
ZAUBERHAFTE ORTSPLANUNG

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, schrieb Hermann Hesse in einem bekannten Gedicht. Die Verwaltung und der Stadtrat stehen am Beginn einer neuen Amtszeit und sind neu organisiert. Vielleicht sind wir aus diesen Gründen nicht gerade „bezaubert“, aber sicher sind wir voller Motivation für die kommenden Aufgaben und voller Interesse, wie die Neuordnung funktioniert.

Ich persönlich bin natürlich gespannt, wie sich unsere Stadt in der neuen Legislatur weiter entwickelt. Finden wir in der Ortsplanung gemeinsam mit dem Parlament und der Bevölkerung einen Konsens, einen gangbaren Weg, einen Ausgleich zwischen den Forderungen nach Bewahrung des Ländlichen und denjenigen nach mehr Urbanität? Die Frage, die sich stellt, ist die Frage nach dem Selbstverständnis von Illnau-Effretikon: Sind wir wirklich eine Stadt? Sind wir ein Dorf? Sind wir eine Ansammlung von Dörfern? Sind wir eine Stadt mit einigen Dörfern rundherum?

Im Volksmund gilt in der Schweiz ein Gemeinwesen als Stadt, wenn es mehr als 10'000 Einwohner/innen aufweist. Den entscheidenden Schritt bildet jedoch die Einführung der ausserordentlichen Gemeindeorganisation mit einem Parlament. In Illnau-Effretikon wurde dieser Schritt nach dem grossen Bau-Boom im Jahr 1974 vollzogen. Wir sind nun also seit 44 Jahren offiziell eine Stadt. Unsere Briefköpfe beschriften wir stolz mit „Stadt Illnau-Effretikon“; wir haben einen Stadtrat und einen Stadtpräsidenten. Im Umgang mit Verwaltung und Behörden hat sich die Bezeichnung „Stadt“ durchgesetzt. Entspricht dieser Status aber auch dem Empfinden der Bevölkerung, wenn es um die Ortschaft, die Siedlungen, geht? Da bin ich mir nicht so sicher...

Die Siedlungsstruktur unserer Stadt ist geprägt von grossen Unterschieden. Wir verfügen über eine Agglomerationssiedlung, ein grosses Dorf, mehrere Kleindörfer und viele ländliche Weiler. Alles zusammen ergibt eine Stadtgemeinde, deren Hauptmerkmal die Vielfältigkeit ist. Wir sind stolz auf die Landschaft, die unsere Siedlungen umgibt, auf den Grünraum mit Hügeln, Feldern, Wäldern und Naturschutzgebieten. Die beiden grossen Ortschaften – Illnau und Effretikon – suchen jedoch ihre Identität, obwohl sie schönen Wohnraum und hohe Lebensqualität bieten.



Illnau versteht sich als Dorf und versucht sich von der Stadt abzugrenzen, auch wenn ein struktureller Wandel stattgefunden hat und der grössere Teil der Bevölkerung mittlerweile eine zumindest halbstädtische Lebensweise pflegt. Die Dorfstruktur mit vielen Vereinen und der Dorfchilbi ist jedoch noch weitgehend intakt. Mit der Neugestaltung des Dorfplatzes und der Sanierung von mehreren Gebäuden an der Usterstrasse soll in der neuen Amtszeit der Dorfcharakter im Zentrum Unterillnaus gestärkt und das Ladenangebot erhalten bzw. verbessert werden.

Effretikons Selbstverständnis schwankt zwischen dem einer kleinen Stadt und dem eines grossen Dorfes. Gewisse Merkmale wie die Einwohnerzahl, einige zentralörtliche Institutionen, der Öffentliche Verkehr, die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur sowie mehrere bauliche Verdichtungen weisen auf den Stadtcharakter hin, andere Aspekte wie die durchgrüneten Quartiere, das wenig spezifizierte Ladenangebot oder die relativ schwache Belebung von Strassen und Plätzen eher auf ein Dorf. Im Moment ist die Konkurrenzierung durch andere Städte und Einkaufszentren sehr gross und das Potenzial an Kundschaft aus Effretikon und Umgebung scheint für ein vielseitiges Angebot etwas knapp zu sein. Dazu kommt noch das veränderte Einkaufsverhalten durch die Digitalisierung. Mit der Umgestaltung der Gebiete Bahnhof Ost und West verspreche ich mir grössere Frequenzen und dadurch eine Belebung des Zentrums.

Die neue Richt- und Nutzungsplanung als wichtige Aufgabe der neuen Amtszeit soll die Grundlage für eine Stadt schaffen, deren Hauptmerkmal die Vielgestaltigkeit ist. Sie soll meiner Meinung nach das Typische und die Stärken der einzelnen Teile betonen und fördern: den Grünraum mit seiner Weilerlandschaft bewahren, den Dorfcharakter Illnaus stärken und die städtischen Qualitäten Effretikons voranbringen. Wenn das gemeinsam mit den Vertreter/innen aller Ortsteile gelingt, bin ich geneigt zu schreiben: „Und auch der Ortsplanung wohnt ein Zauber inne!“